



SZALATNAKER NACHRICHTEN

Newsletter der Szalatnaker Selbstverwaltung

2. Jahrgang, 8. Heft, August 2020.

Aprikosengarten sucht einen Landwir

Am 21. August haben wir mit dem Garteningenieur und Obstexperten László Kulcsár den von der Gemeinde angepflanzten Obstgarten vermessen. Die Papierarbeit war nicht leicht, da weder die Bodenprüfungen, die vor der Anpflanzung obligatorisch durchführen müssen, noch die zu den Bodenprüfungen erstellten Bodenschutzpläne wurden nicht fertiggestellt. Das Grundstück wurde nicht ausgemessen, der Grundstücksnutzungsvertrag war nicht durchsehbar - es beinhaltete Widersprüche, die sich auf die nebenliegende Ackerfelder der Gemeinde bezogen. Am Anfange des Jahres haben wir mit der Hintergrundarbeit begonnen, den Bereich ausmessen lassen und ihn unterteilen, den Bereich des Obstgartens und des nebenliegenden Ackerfeldes festgelegt, so haben wir den Grundstücksnutzungsvertrag genauer gemacht, daraus haben wir den Bereich des Obstgartens ausgezogen und den Unterteil in die Planung der Öffentliche Beschäf-

tigung eingefügt. Wir haben aus der Erde Probe genommen und den Bodenschutzplan erstellt. Da er vor der Anpflanzung erstellt hätten sollte, sollten wir auch Strafe zahlen. Anschließend haben wir den Antrag auf landwirtschaftliche Fläche-basierende Unterstützung eingegeben, den wir in den nächsten Jahren schon einreichen können. Die Papierarbeit und die Legalisation ist nur ein Teil des Problems. Jetzt haben wir damit konfrontiert, dass die Rettung eines Obstgartens sehr viel Geld und Arbeit bedeutet. Die Lage ist viel schlechter als wir es im Frühling gedacht haben. In diesem Jahr die Frühlingfröste taten für die Aprikosenbäume nicht gut, so haben wir die Aufräumung nicht so ernst genommen. Wir haben das geglaubt, dass es genug ist, eine bewusste Wirtschaftsführung zu beginnen, dann schön schneiden und dann wird alles früher oder später, dass alles an seinem Platz landen. Leider es ist nicht so. Laut László Kulcsár in der Pla-

nung müssen wir jetzt den Rückstand von vielen Jahren aufholen, so dass mit den Bakterien stark infizierten Bäume wegen der eventuellen schnellen Verbreitung unter den anderen ausgehoben werden müssen. Dies betrifft etwa 300 Bäume, sie müssen wiederbepflanzt werden. Offensichtlich ist es nur eine vorläufige Schätzung, die genauen Zahlen werden erst nach der Begehung des Bereiches und die Markierung der einzelnen Bäume ans Tageslicht kommen. Diese müssen wir mit den Wurzeln zusammen ausnehmen, dann neue an ihrer Stelle pflanzen - sie so ausfütern, damit sich die Krankheit der „Bodenmüdigkeit“, die eine typische Wiederbepflanzungs-krankheit ist, nicht entwickelt. Wir werden mit der anliegenden Baumschule in Kontakt treten, um neue Setzlinge vorbereiten zu lassen. Jetzt können wir schon sehen, dass wir die öffentliche Beschäftigung ausschließlich für den Aprikosengarten planen müssen, wenn etwas erreichen

möchten. Die Aufgabe für den Herbst wird das Laubwerk mit tropfenden Nährstoffen zu versorgen, es in den komplexen Boden einzuführen und in den Boden einzubauen. Es wird notwendig sein im Frühjahr Nährlösung zu verwenden und die Laubwerkstruktur Anfang März zu schneiden und zu formen. Wir würden uns darüber sehr freuen, wenn wir einen Mann finden könnten, der das Schicksal der Obstgarens in seinem Herzen trägt. László hat übernommen die Technologie für das nächste Jahr zusammenzustellen und das Schneiden. Aber wegen seines Alters möchte er jemandem unterrichten, der sein Wissen auf dieser Plantage weiterbringt und der zeitweise auf den Bestand anblickt und mit ihm im Kontakt bleibt und erlernen schneiden und Baumwunden zu heilen. Wir hoffen darauf, dass jemand sich von uns melden wird, der sich in dieses Thema, der langfristig gewinnbringend ist, hineingraben möchten.

Kindergarten

Gemäß dem Beschluss des Gemeindevorstandes von Szalatnak wird ab dem Schuljahr 2020/2021 der Transport von Kindern von Szalatnak zum nächstgelegenen Kindergarten, in Magyaregregy von der Gemeinde organisiert. Unserem Beschluss gingen lange Überlegungen, wirtschaftliche Aspekte, Zeitersparnis und der Zeitplan unseres Dorfpflegers Irénke voraus. Es ist wichtig zu sehen, dass diese neu gegründete, hochwertige Einrichtung, die auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufnimmt, ihre Aufgaben in einem äußerst familienfreundlichen, grünen Umfeld mit einem Team von jungen Fachleuten, Logopäden und Entwicklungslehrern weitgehend ausführt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren reicht es für Kinder anstatt 7 Uhr nur um 7:45 Uhr morgens zu losgehen, um 8 Uhr im Kindergarten anzukommen, an solchen Tagen, an denen Irénke eine Einkaufsfahrt macht. Wir versuchen es so zu organisieren, dass es zu jedem passt. Die staatliche Norm, die nach pendelnden Kindern erhalten wird, deckt die Kosten die Fahrten, also unsere Siedlung wird finanziell nicht belastet. Die Eltern, die ihr Kind woanders hinbringen möchten, aber keinen eigenen Transport organisieren, finanziell belasten die Gemeinde. Natürlich dürfen sie sich für einen anderen Kindergarten entscheiden, aber dann sie werden die finanzielle Unterstützung zum Kindergartenbeginn nicht erhalten können und eventuell muss die Gemeinde noch andere Kosten auch zurückbelasten.

Unterstützung für Elter von Schülern und Kindergartenkindern

Der Gemeinderat von Szalatnak gibt jedem Kind, das eine ständige Adresse in Szalatnak hat, von seiner sozialen Situation unabhängig 20.000 HUF zum Schulbeginn und 10.000 HUF zum Kindergartenbeginn. Anspruchsberechtigte Personen sind die, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt mit ihrer Familie hier haben und mindestens einer der Elternteil, der das Kind offiziell erzieht, hat ein ständiger Wohnsitz in Szalatnak und das Kind seine Ausbildung oder Studium in Vollzeit-Bildungsmaßnahmen macht. Das Paket mit Schülerheften in der Grundschule in Szászvár wurde auch der Gemeinde in Szalatnak bezahlt. Wir möchten die Eltern auch in dieser Weise unterstützen.

Tierschutz

Im September werden wir mit Dr. Gyula Csósz die Umstände der Haltung von Hunden in der Siedlung überprüfen. Wir bitten alle, nach dem geltenden Tierschutzgesetz, wenn der Hund an einer Kette gehalten wird, das Tier von Zeit zu Zeit freizulassen, um Spuren davon zu haben oder eine laufende Kette zu erhalten. Jeder Hund soll ein Hundehaus haben, wohin er zurückziehen kann. Die Maßnahmen machen auf Tierrechte aufmerksam, was hoffentlich das Überdenken der Haltungsbedingungen der Tiere voranbringt und damit zukünftige positive Veränderungen fördert.